



„Eine jede Kraft ist von Natur gesund und unverdorben, — und die Vernunft, welche des Menschen Wesen von andern Thieren unterscheidet, hat selbst bey den ersten Menschen keine mehrere Stärke gehabt; als sie jetzt bey den Nachkommen hat.

Unser Sprecher der Deisten will den Theologen und Predigern eine Strafpredigt halten, und kann ihnen doch nichts sträfliches zeigen. Ihr Verbrechen, wie er es uns vormalt, ist, daß sie die Vernunft auf den Kanzeln verschreyen, daß sie die geoffenbahrte Religion bei dem Unterricht der Erwachsenen von der Kanzel allein vortragen, den Vortrag der natürlichen Religion vorsehlich ver säumen, und sogar den Gebrauch der gesunden Vernunft in Religions-Sachen verdächtig und verhasst machen. Dazu macht er S. 1. eine weitschweifige Einleitung. Er siehet gleich zu Anfang, daß nicht allein die Prediger sich selbst, daß auch andere sie zu entschuldigen, ja gar zu loben, geneigt sind, wenn sie der Jugend die geoffenbahrte Religion zuerst und vorzüglich bekannt machen. Das gefällt ihm nicht. Und warum doch nicht? Schon deswegen nicht, weil dieses Verfahren auf der irrigen Meinung gegründet seyn soll, welche den Kindern kein Vermögen denken zu lernen zutrauet. Den Einfall hätte ich einem gesunden Menschen Verstande, und auch unserm Deisten, niemals zu getrauet, wenn ich es nicht läse, wenn ich nicht ganze Seiten läse, in welchen er diesen Einfall ausdehret und anpreiset. Schreibt er doch, als wenn er niemals Gelegenheit gehabt oder gebraucht hat, Zeuge von dem guten Unterricht zu seyn, den ein christlicher Lehrer

„gibt